

Einstellungen zu neuen gentechnischen Verfahren in der Schweiz

Bevölkerungsbefragung

Mai 2025

IMPRESSUM

Einstellungen zu neuen gentechnischen Verfahren in der Schweiz, Mai 2025

Auftrag: Verein für gentechnikfreie Lebensmittel

Ausführung: Sotomo, Dolderstrasse 24, 8032 Zürich.

Projektteam: Elia Heer, Sarah Pannen

Inhaltsverzeichnis

1	Zu dieser Studie	5
1.1	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	5
1.2	Datenerhebung und Methodik	7
2	Resultate der Befragung	8
2.1	Neue gentechnische Verfahren: Zulassung und Regulierung	9
2.2	Beurteilung der Argumente gegen Zulassung von NGV	13
2.3	Meinung zu Lebensmittel aus NGV	16
2.4	Zustimmung zur Initiative «Für gentechnikfreie Lebensmittel»	20

1 Zu dieser Studie

Neue gentechnische Verfahren (z.B. CRISPR/Cas) sind Verfahren, mit denen das Erbgut von Pflanzen, Tieren und anderen Organismen direkt verändert werden kann. Im Gegensatz zur klassischen Gentechnik können dabei spezifische Gene präziser bearbeitet, eingefügt oder entfernt werden. Befürworterinnen erhoffen sich dadurch ertragreichere und widerstandsfähigere Pflanzen, während Kritiker vor unbekannten Risiken für Mensch und Umwelt warnen.

Der Bundesrat und das Parlament planen, die neuen gentechnischen Verfahren (NGV) getrennt von der klassischen Gentechnik zu regeln und ab 2027 bestimmte Pflanzen aus solchen Verfahren zuzulassen. Wie steht die Bevölkerung zu diesem Schritt? Falls Pflanzen aus NGV zugelassen werden, welche Regulierungen hält die Bevölkerung für angebracht? Wie viele würden einer Volksinitiative zustimmen, die unter anderem Massnahmen zum Erhalt einer gentechnikfreien Landwirtschaft fordert? Um diese Fragen zu beantworten, hat der Verein für gentechnikfreie Lebensmittel Sotomo mit einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung beauftragt.

1.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Mehrheit ist skeptisch gegenüber neuen gentechnischen Verfahren

Eine knappe Mehrheit der Bevölkerung begegnet den neuen gentechnischen Verfahren mit Skepsis. 51 Prozent der Bevölkerung spricht sich klar oder eher gegen die Pläne von Bundesrat und Parlament zur Zulassung gewisser Pflanzen aus neuen gentechnischen Verfahren aus (Abbildung 2). 41 Prozent der Bevölkerung befürwortet die Pläne. Noch etwas deutlicher fällt die Skepsis bei der Frage aus, ob sich die Menschen vorstellen könnten, Lebensmittel aus NGV selbst zu kaufen (Abbildung 8). 54 Prozent können sich das klar oder eher nicht vorstellen, 38 Prozent klar oder eher vorstellen. Eine deutliche Mehrheit (59%) spricht sich zudem für eine Verlängerung des Gentechnik-Moratoriums aus, das aktuell in Kraft ist und Ende 2025 ausläuft, wenn es nicht verlängert wird (Abbildung 1).

Frauen und Anhängerschaften der Polparteien deutlich skeptischer

Bei allen Fragen zeigt sich, dass Frauen neuen gentechnischen Verfahren im Schnitt deutlich skeptischer eingestellt sind. So sprechen sich beispielsweise 49 Prozent der Männer für eine Zulassung gewisser Pflanzen aus NGV aus, jedoch nur 34 Prozent der Frauen (Abbildung 3). Auch parteipolitisch gibt es klare Unterschiede: die Skepsis gegenüber NGV ist bei den Anhängerinnen und Anhängern der Grünen, der SP und der SVP am grössten. Die grösste Zustimmung kommt hingegen von den Anhängerschaften von FDP und GLP. Im Schnitt sind Personen mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss offener gegenüber NGV als die restliche Bevölkerung. Im Vergleich verschiedener Altersgruppen stechen vor allem die 36-55-Jährigen hervor, die NGV gegenüber im Durchschnitt deutlich skeptischer eingestellt sind.

Angst vor unbekannten Risiken und der Abhängigkeit von Agrarkonzernen

Das populärste Argument (62%) gegen eine Zulassung von Pflanzen aus NGV ist, dass die Risiken für Mensch, Tier und Umwelt noch zu wenig bekannt seien (Abbildung 5). Auch die Argumente, dass dadurch die Abhängigkeit von Agrarkonzernen zunehmen würde (60%) sowie dass es nicht möglich wäre, Landwirtschaft mit und ohne NGV voneinander zu trennen (54%) überzeugen eine Mehrheit. Die Argumente, wonach Eingriffe in das Erbgut von Pflanzen ethisch nicht vertretbar sind (27%) oder NGV zu teureren Lebensmitteln führen würde, weil eine Trennung von Lebensmitteln mit und ohne Gentechnik mit viel Aufwand verbunden wäre (27%) überzeugen hingegen weniger.

Deutliche Mehrheiten für Risikoprüfung, Kennzeichnungspflicht und Erhalt gentechnikfreier Landwirtschaft

Falls Pflanzen aus NGV in der Schweiz zugelassen werden, dann wünscht sich eine klare Mehrheit der Bevölkerung, dass diese Zulassung von verschiedenen Regulierungen flankiert wird (Abbildung 4). 91 Prozent sprechen sich klar oder eher für eine Risikoprüfung vor der Zulassung jeder einzelnen Pflanzensorte aus. 90 Prozent befürworten eine Kennzeichnungspflicht entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Und 78 Prozent wünschen sich Massnahmen zum Erhalt von gentechnikfreien Landwirtschaftsbetrieben, beispielsweise Regeln betreffend Mindestabstand zwischen Feldern mit und ohne Gentechnik. Im Übrigen befürworten auch deutlich mehr Personen eine Aufnahme von Pflanzen aus NGV ins Sortiment von Detailhändler, wenn diese als solche gekennzeichnet sind (Abbildung 11). 49 Prozent findet, Detailhändler sollten Lebensmittel aus NGV ins Sortiment aufnehmen, wenn diese gekennzeichnet sind. Nur 22 Prozent finden, Lebensmittel aus NGV sollten in die Supermarktregale aufgenommen werden, wenn sie nicht gekennzeichnet sind.

Deutliche Zustimmung für Volksinitiative «Für gentechnikfreie Lebensmittel»

Nachdem die Befragten in der Umfrage eine Beschreibung der neuen gentechnischen Verfahren, Argumente für und gegen eine Zulassung sowie ein Beschrieb der wichtigsten Forderungen der Initiative «Für gentechnikfreie Lebensmittel» gelesen haben, würde eine Mehrheit von ihnen der Initiative zustimmen (Abbildung 12). 59 Prozent sprechen sich klar oder eher für die Initiative aus, 32 Prozent würden sie ablehnen. Am grössten ist die Zustimmung unter Anhängerinnen und Anhängern der Grünen (82% Ja oder eher ja), am tiefsten bei der FDP (40%) (Abbildung 13).

1.2 Datenerhebung und Methodik

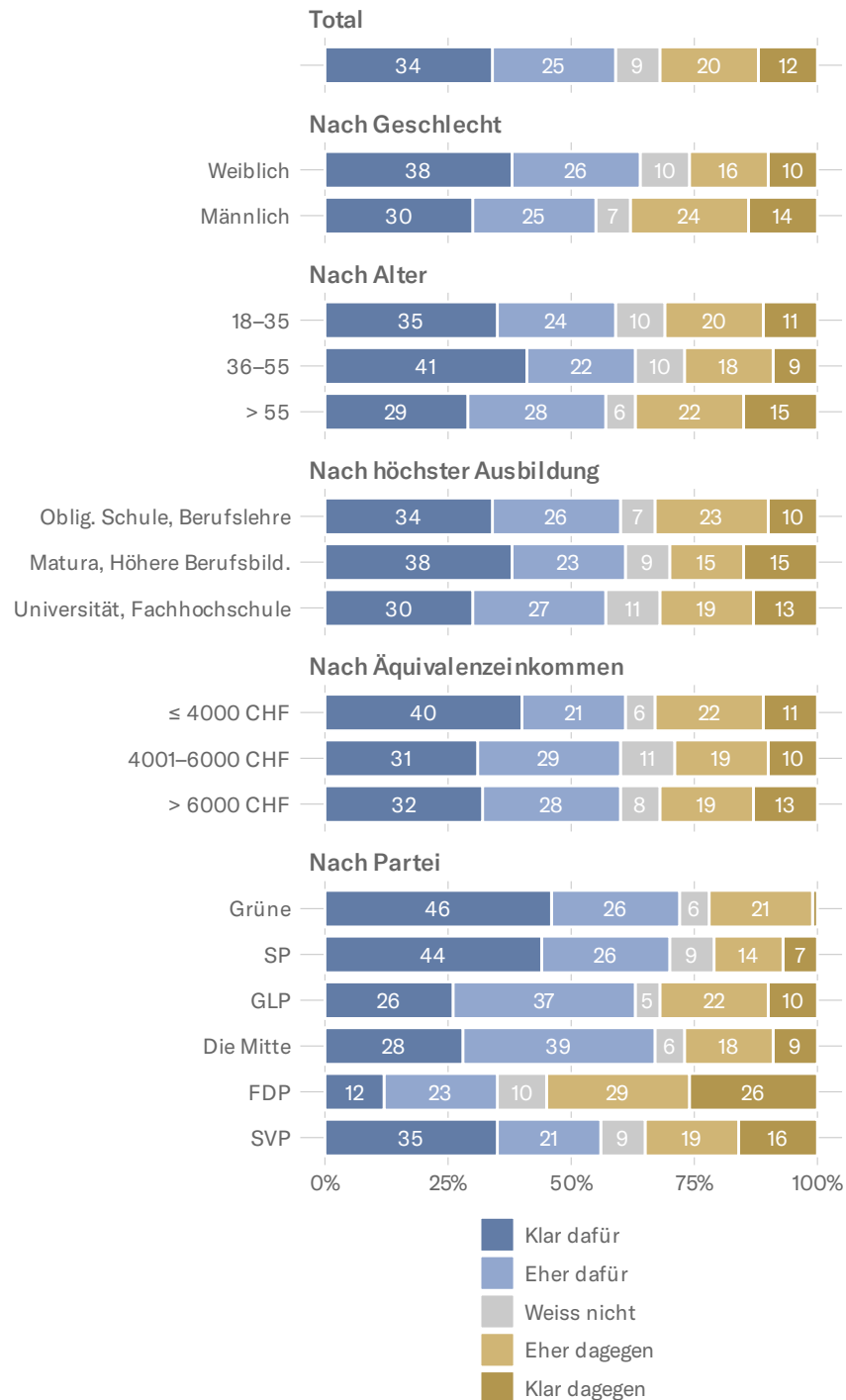
Die Befragung wurde zwischen dem 30. Januar und dem 10. Februar 2025 durchgeführt. Die Grundgesamtheit der Befragung bildet die Stimmbevölkerung der Deutschschweiz und der französischsprachigen Schweiz. Die Befragung erfolgte online über das Panel von Sotomo. Nach Bereinigung und Kontrolle der Daten konnten die Angaben von 1'733 Personen für die Auswertung verwendet werden.

Da sich die Teilnehmenden der Umfrage selbst rekrutieren (opt-in), ist die Zusammensetzung der Stichprobe zunächst nicht repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung. Deshalb werden bewährte statistische Gewichtungsverfahren angewendet, um die Stichprobe strukturell an die Grundgesamtheit anzupassen. Die einzelnen Bevölkerungsgruppen werden dabei in ihren relativen Gewichten so angepasst, dass sie die Grundgesamtheit abbilden. Zu den Gewichtungskriterien gehören unter anderem Geschlecht, Alter, Bildung, politische Orientierung und Sprachregion. Dieses Vorgehen gewährleistet eine hohe soziodemografische Repräsentativität der Stichprobe. Für die vorliegende Gesamtstichprobe beträgt das 95-Prozent-Konfidenzintervall (für 50 Prozent Anteil) $\pm 2,4$ Prozentpunkte. Bei Auswertungen nach Merkmalen wie der Parteizugehörigkeit ist der statistische Fehlerbereich aufgrund der geringeren Fallzahlen grösser.

2 Resultate der Befragung

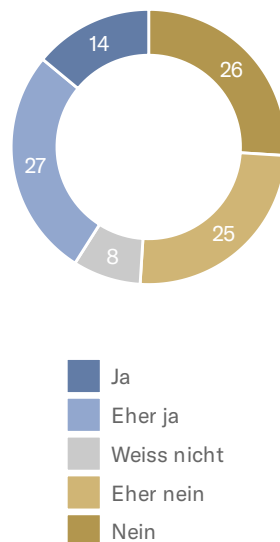
2.1 Neue gentechnische Verfahren: Zulassung und Regulierung

Abbildung 1: Verlängerung des Gentech-Moratoriums

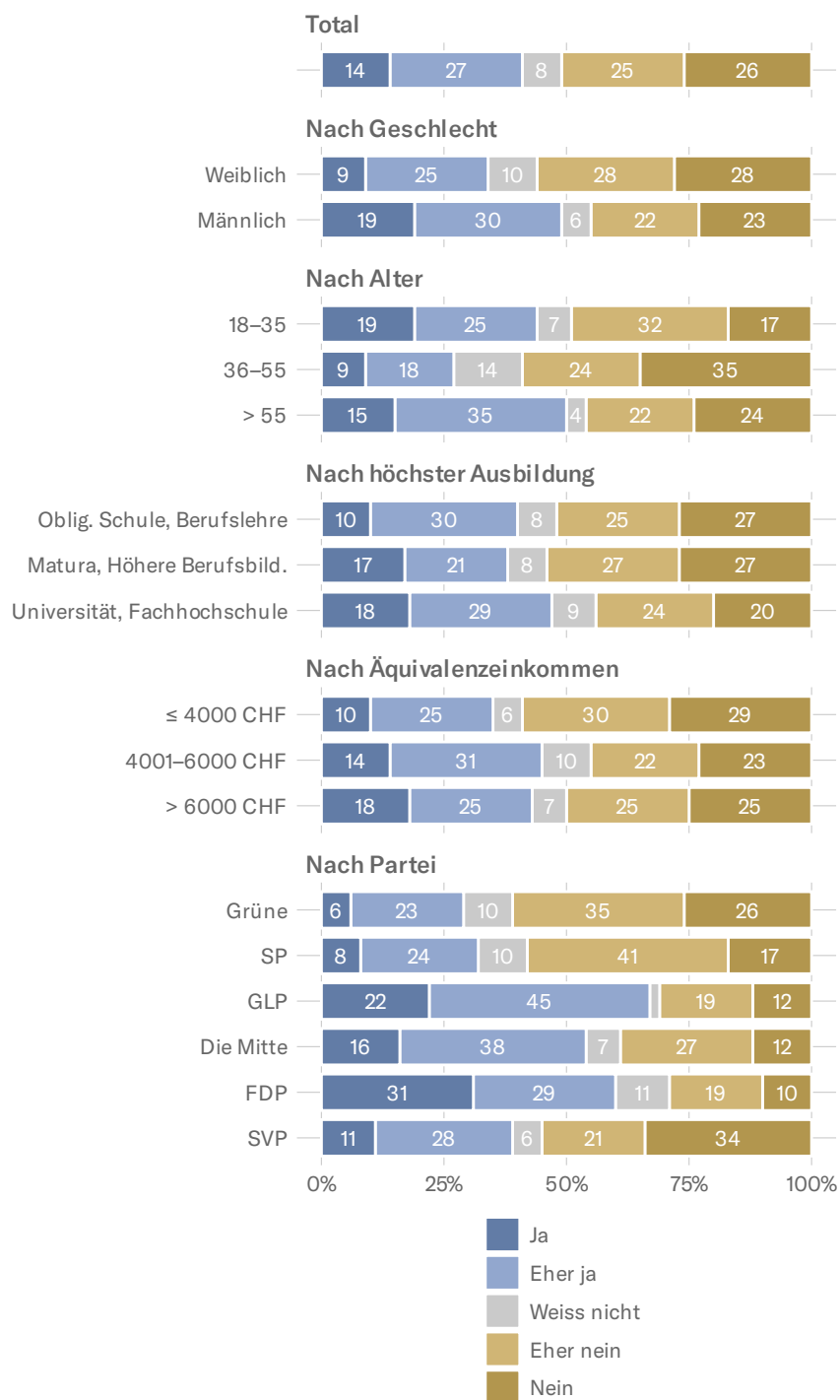


«In der Schweiz gilt seit 2005 ein Gentech-Moratorium, sprich ein befristetes Anbauverbot für gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft. Ziel des Moratoriums ist es, die Chancen und potentiellen Risiken im Zusammenhang mit Gentechnik für Mensch und Umwelt umfassend zu prüfen. Das Moratorium wird voraussichtlich Ende 2025 auslaufen. Sind Sie für oder gegen eine Verlängerung des Gentech-Moratoriums über 2025 hinaus?»

Abbildung 2: Zulassung von Pflanzen aus neuen gentechnischen Verfahren (1)

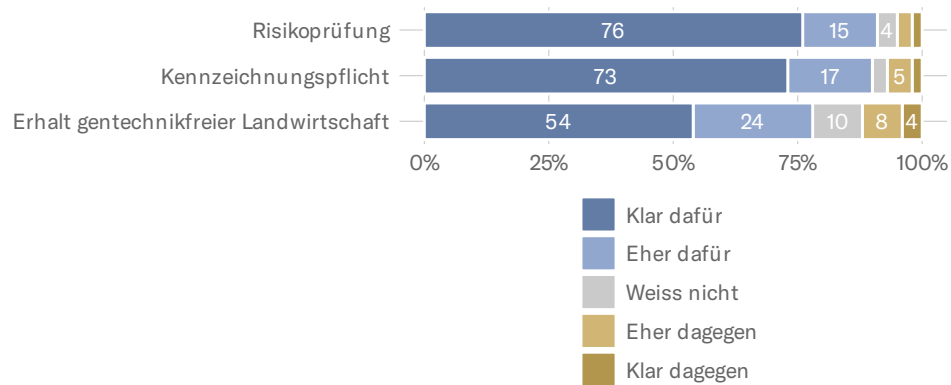


«Neue gentechnische Verfahren (z.B. CRISPR/Cas) sind Verfahren, mit denen das Erbgut von Pflanzen, Tieren und anderen Organismen direkt verändert werden kann. Im Gegensatz zur klassischen Gentechnik können dabei spezifische Gene präziser bearbeitet, eingefügt oder entfernt werden. Befürworterinnen erhoffen sich dadurch ertragreichere und resistendere Pflanzen, während Kritiker vor unbekannten Risiken für Mensch und Umwelt warnen. Der Bundesrat und das Parlament planen, neue gentechnische Verfahren getrennt von der klassischen Gentechnik zu regeln und ab 2027 bestimmte Pflanzen aus solchen Verfahren zuzulassen. Befürworten Sie diesen Schritt?»

Abbildung 3: Zulassung von Pflanzen aus neuen gentechnischen Verfahren (2)

«Neue gentechnische Verfahren (z.B. CRISPR/Cas) sind Verfahren, mit denen das Erbgut von Pflanzen, Tieren und anderen Organismen direkt verändert werden kann. Im Gegensatz zur klassischen Gentechnik können dabei spezifische Gene präziser bearbeitet, eingefügt oder entfernt werden. Befürworterinnen erhoffen sich dadurch ertragreichere und resistendere Pflanzen, während Kritiker vor unbekannten Risiken für Mensch und Umwelt warnen. Der Bundesrat und das Parlament planen, neue gentechnische Verfahren getrennt von der klassischen Gentechnik zu regeln und ab 2027 bestimmte Pflanzen aus solchen Verfahren zuzulassen. Befürworten Sie diesen Schritt?»

Abbildung 4: Regulierungsmeinung zu Gentech-Lebensmitteln



«Angenommen, Lebensmittel aus mit neuen gentechnischen Verfahren hergestellten Pflanzen werden in der Schweiz zugelassen: Wie stehen Sie zu den folgenden Regulierungen?»

Die Beschriebe der Regulierungen in der Abbildung sind gegenüber der Befragung gekürzt. Nachfolgend sind die vollständigen Beschriebe aus der Umfrage aufgeführt:

Risikoprüfung: «Verpflichtende und umfassende Risikoprüfung vor der Zulassung jeder gentechnisch veränderten Pflanzensorte.»

Kennzeichnungspflicht: «Kennzeichnungspflicht für alle gentechnisch veränderten Produkte und Lebensmittel entlang der gesamten Wertschöpfungskette.»

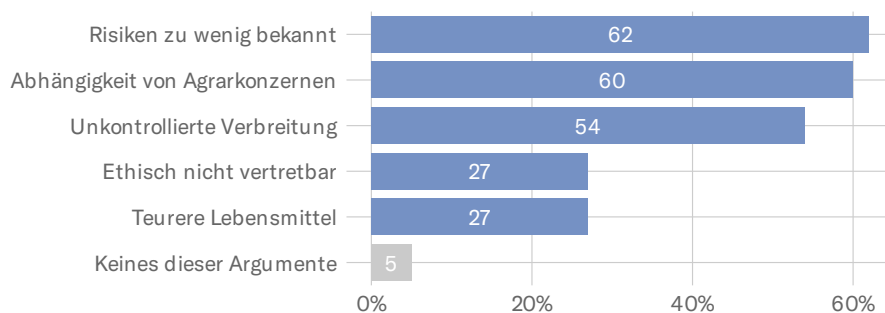
Erhalt gentechnikfreier Landwirtschaft: «Massnahmen zum Erhalt von gentechnikfreien Landwirtschaftsbetrieben (z.B. Abstand zwischen Feldern mit und ohne Gentechnik).»

2.2 Beurteilung der Argumente gegen Zulassung von NGV

Ungekürzte Version der zur Auswahl stehenden Argumente gegen NGV:

- *Risiken zu wenig bekannt*: «Die Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen für Mensch, Tier und Umwelt sind noch zu wenig bekannt.»
- *Abhängigkeit von Agrarkonzernen*: «Agrarkonzerne würden die Produktion von Gentechnik-Saatgut dominieren. Dadurch steigt die Abhängigkeit von diesen Konzernen und die Artenvielfalt nimmt ab.»
- *Unkontrollierte Verbreitung*: «Gentechnisch veränderte Organismen könnten sich unkontrolliert verbreiten (z.B. durch Pollenflug). Mittelfristig würde das eine gentechnikfreie Landwirtschaft verunmöglichen.»
- *Ethisch nicht vertretbar*: «Direkte Eingriffe in das Erbgut von Pflanzen sind ethisch nicht vertretbar.»
- *Teurere Lebensmittel*: «Falls man versuchen würde, Lebensmittel mit und ohne Gentechnik zu trennen, wäre das mit viel Aufwand verbunden und die Lebensmittel würden teurer.»

Abbildung 5: Argumente gegen Zulassung von neuen gentechnischen Verfahren (1)



«Welche dieser Argumente sprechen Ihrer Meinung nach gegen eine Zulassung gewisser Pflanzen und Lebensmittel aus neuen gentechnischen Verfahren?»

Die Argumente in der Abbildung wurden gegenüber der Version in der Umfrage gekürzt. Die ungekürzten Argumente sind in einer Liste weiter oben aufgeführt.

Abbildung 6: Argumente gegen Zulassung von neuen gentechnischen Verfahren (2)

	Total	Nach Geschlecht		Nach Alter			Nach höchster Ausbildung		
		Frau	Mann	18-35	36-55	> 55	Oblig. Schule, Berufslehre	Matura, Höhere Berufsbild.	Uni, FH
Risiken zu wenig bekannt	62	72	52	67	69	55	63	61	63
Abhängigkeit von Agrarkonzernen	60	61	58	61	62	57	57	61	65
Unkontrollierte Verbreitung	54	58	51	61	57	49	52	56	59
Ethisch nicht vertretbar	27	33	20	22	34	24	27	30	21
Teurere Lebensmittel	27	30	23	28	28	25	26	28	26
Keines dieser Argumente	5	3	8	5	3	7	5	7	6

«Welche dieser Argumente sprechen Ihrer Meinung nach gegen eine Zulassung gewisser Pflanzen und Lebensmittel aus neuen gentechnischen Verfahren?»

Die Argumente in der Abbildung wurden gegenüber der Version in der Umfrage gekürzt. Die ungekürzten Argumente sind in einer Liste weiter oben aufgeführt.

Abbildung 7: Argumente gegen Zulassung von neuen gentechnischen Verfahren (3)

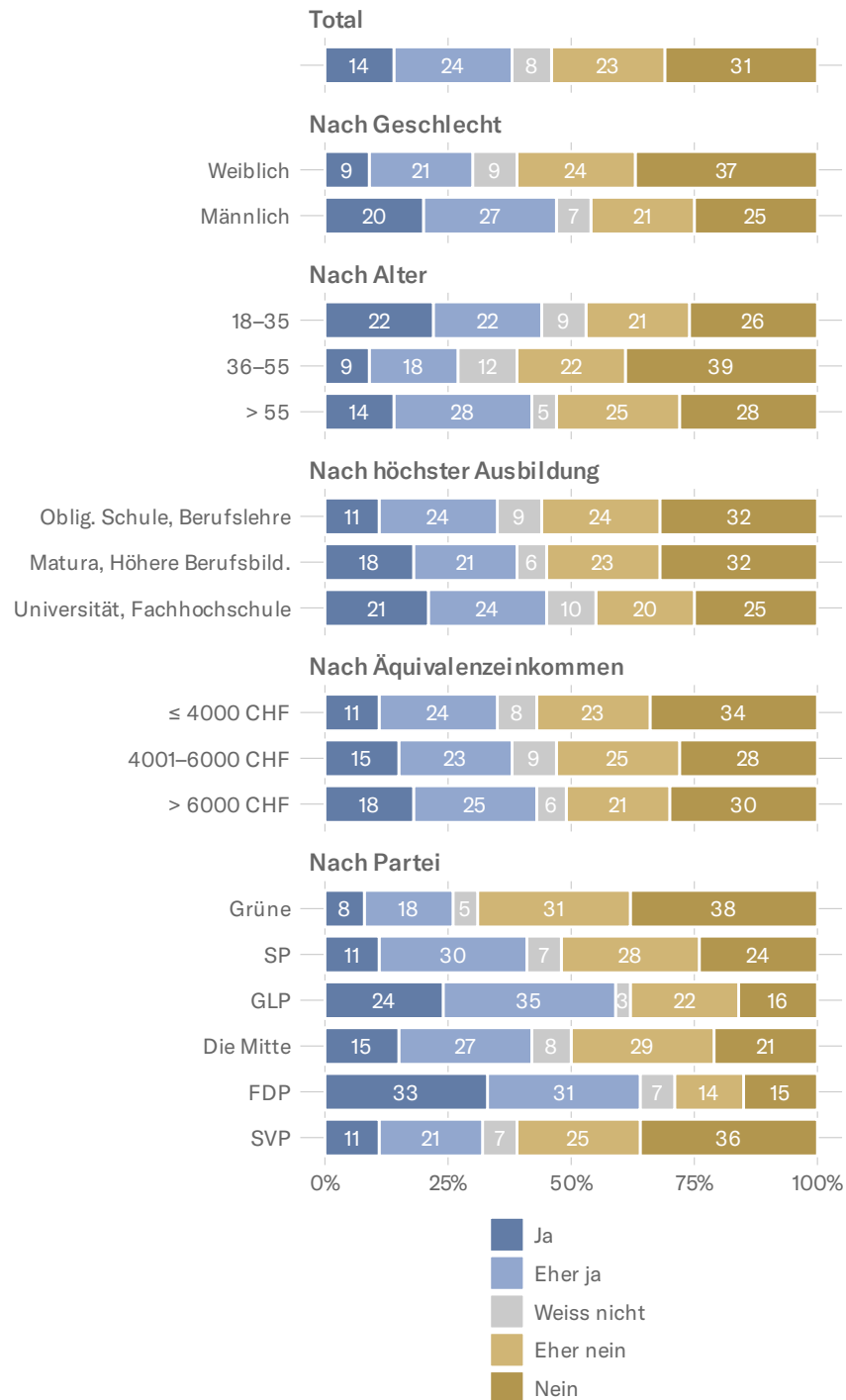
	Total	Nach Äquivalenzeinkommen			Nach Partei					
		≤ 4000 CHF	4001– 6000 CHF	> 6000 CHF	Grüne	SP	GLP	Die Mitte	FDP	SVP
Risiken zu wenig bekannt	62	62	61	65	76	62	58	65	41	63
Abhängigkeit von Agrarkonzernen	60	59	62	61	82	72	58	49	42	56
Unkontrollierte Verbreitung	54	56	51	56	69	63	47	51	41	46
Ethisch nicht vertretbar	27	29	22	26	29	18	12	19	16	29
Teurere Lebensmittel	27	35	24	22	28	28	25	27	18	27
Keines dieser Argumente	5	4	7	6	1	1	7	4	15	7

«Welche dieser Argumente sprechen Ihrer Meinung nach gegen eine Zulassung gewisser Pflanzen und Lebensmittel aus neuen gentechnischen Verfahren?»

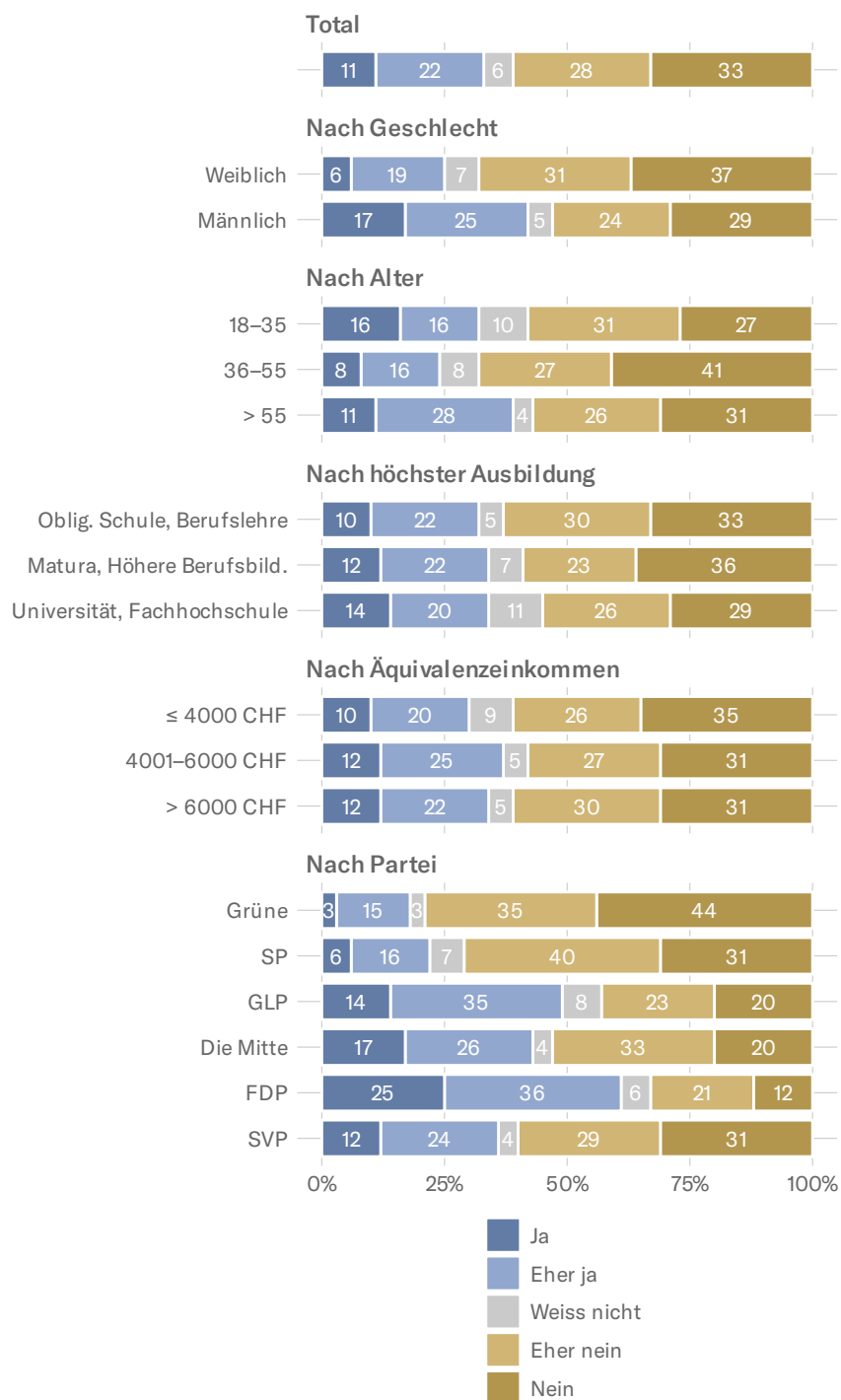
Die Argumente in der Abbildung wurden gegenüber der Version in der Umfrage gekürzt. Die ungekürzten Argumente sind in einer Liste weiter oben aufgeführt.

2.3 Meinung zu Lebensmittel aus NGV

Abbildung 8: Kaufbereitschaft Lebensmittel aus neuen gentechnischen Verfahren

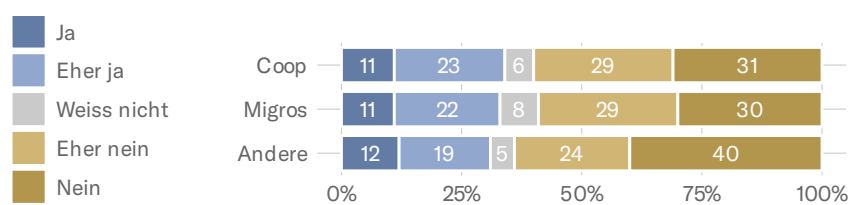


«Angenommen, diese neuen gentechnischen Verfahren würden in der Schweiz zugelassen: Könnten Sie sich grundsätzlich vorstellen, Lebensmittel aus Pflanzen, die mit diesen Verfahren hergestellt wurden, zu kaufen?»

Abbildung 9: Vorgehen von Detailhändler und Bauernvertreter bei neuen gentechnischen Verfahren

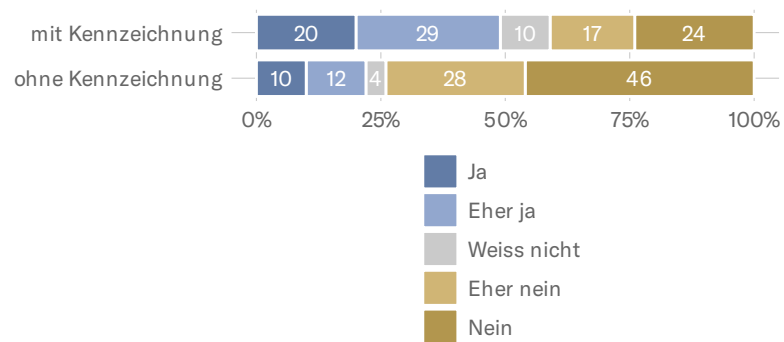
«Einige Detailhändler (z.B. Migros) sowie Bauernvertreter setzen sich für erleichterte Zulassungsbedingungen für Pflanzen aus neuen gentechnischen Verfahren ein. Befürworten Sie dieses Vorgehen?»

Abbildung 10: Vorgehen von Detailhändler und Bauernvertreter bei NGV – nach eigenem Haupteinkaufsladen



«Einige Detailhändler (z.B. Migros) sowie Bauernvertreter setzen sich für erleichterte Zulassungsbedingungen für Pflanzen aus neuen gentechnischen Verfahren ein. Befürworten Sie dieses Vorgehen?»

Abbildung 11: Aufnahme von Lebensmittel aus NGV ins Sortiment, mit/ohne Kennzeichnung

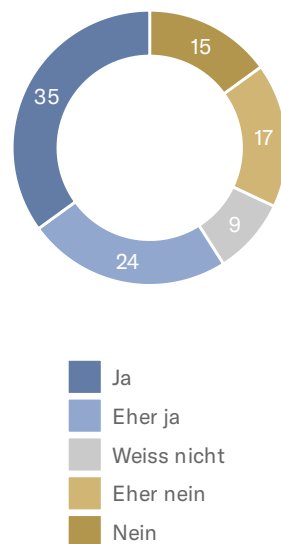


«Angenommen, Lebensmittel aus neuen gentechnischen Verfahren würden in der Schweiz zugelassen, [ohne/mit einer] Pflicht, diese zu kennzeichnen: Sollten Detailhändler wie Migros und Coop diese ins Sortiment aufnehmen?»

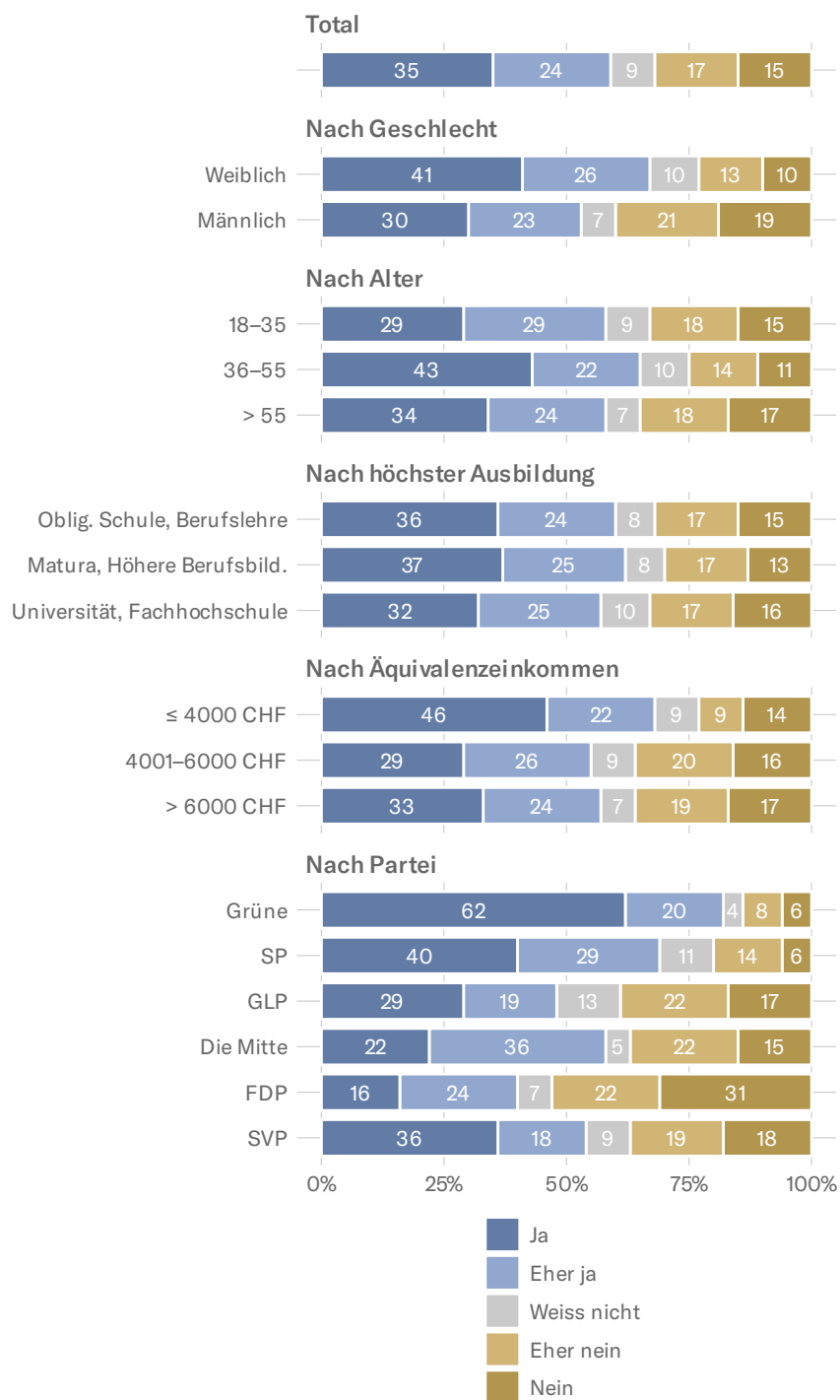
Die eine Hälfte der Befragten hat die Frage «mit einer Kennzeichnungspflicht» gestellt bekommen, die andere «ohne Kennzeichnungspflicht».

2.4 Zustimmung zur Initiative «Für gentechnikfreie Lebensmittel»

Abbildung 12: Zustimmung zur Initiative «Für gentechnikfreie Lebensmittel» (1)



«Der Verein für gentechnikfreie Lebensmittel hat eine Volksinitiative lanciert, die sich für den langfristigen Erhalt einer gentechnikfreien Landwirtschaft in der Schweiz einsetzt. Die Initiative verlangt, dass gentechnisch veränderte Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen auf Risiken geprüft, bewilligt und gekennzeichnet werden müssen. Ausserdem soll der Bund sicherstellen, dass eine gentechnikfreie Landwirtschaft und die Wahlfreiheit der Konsumenten erhalten bleiben. Mit ihrem aktuellen Wissensstand: Würden Sie der Volksinitiative «Für gentechnikfreie Lebensmittel (Lebensmittelschutz-Initiative)» zustimmen?»

Abbildung 13: Zustimmung zur Initiative «Für gentechnikfreie Lebensmittel» (2)

«Der Verein für gentechnikfreie Lebensmittel hat eine Volksinitiative lanciert, die sich für den langfristigen Erhalt einer gentechnikfreien Landwirtschaft in der Schweiz einsetzt. Die Initiative verlangt, dass gentechnisch veränderte Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen auf Risiken geprüft, bewilligt und gekennzeichnet werden müssen. Ausserdem soll der Bund sicherstellen, dass eine gentechnikfreie Landwirtschaft und die Wahlfreiheit der Konsumenten erhalten bleiben. Mit ihrem aktuellen Wissensstand: Würden Sie der Volksinitiative «Für gentechnikfreie Lebensmittel (Lebensmittelschutz-Initiative)» zustimmen?»

